Auszug aus: Neujahrsgruß 2002. Jahresbericht für 2001.
Westfälisches Museum für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege
und Altertumskommission für Westfalen (Münster)

Stadtarchäologie Soest

Neben Baustellenbeobachtungen und der Aufarbeitung von Altgrabungen waren es im Jahr 2001 wieder einige kleinere Grabungen, die die Stadtarchäologie Soest in Absprache mit dem WMfA/AfB durchführen konnte.

So wurden in drei Soester Häusern im Verlauf von Umbau- und Sanierungsarbeiten archäologische Untersuchungen durchgeführt (W. Melzer/B. Thiemann).

Unter dem Fachwerkgebäude Auf der Borg 14 aus dem 18. Jahrhundert konnten die Reste zweier Steinbauten des 12. Jahrhunderts festgestellt werden. Bei dem jüngeren Gebäude handelte es sich um ein Steinwerk, das erst zur Errichtung der heutigen Bebauung im 18. Jahrhundert niedergelegt wurde. Daneben konnten zwei vorgeschichtliche Gruben dokumentiert werden, die sehr wahrscheinlich mit der neolithischen Besiedlung des etwa 60 m weiter westlich gelegenen Siedlungsplatzes „Plettenberg" in Zusammenhang stehen.
Auch im Haus Ulricher Straße 23 konnten neben frühneuzeitlichen Befunden, wie etwa einem Brunnen, die Strukturen zweier hochmittelalterlicher Steingebäude erfaßt werden. Überraschenderweise enthält das heute noch stehende barocke Haus noch über 2 m hoch erhaltene Mauern des 11./12. Jahrhunderts.
In einer spätmittelalterlichen Hausruine in der Berswordtgasse konnte eine Pflasterfläche freigelegt werden. Innerhalb der Fläche können mindestens drei unterschiedliche Pflasterungsarten beobachtet werden, von aufwendigen, in Mustern gesetzten Riemchenpflaster bis hin zu groben Steinplatten *(Abb. 17)*. Die ältesten Partien des Pflasters können in das 14. bis 16. Jahrhundert datiert werden. Vermutlich handelt es sich um den Stadthof der Familie „von der Berswordt".

Die im August 2000 begonnene Großgrabung westlich des vor allem durch Hausbefunde der Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit überregional bekannt gewordenen Siedlungsplatzes „Am Ardey" wurde fortgesetzt (W. Melzer/ I. Pfeffer).
Die Untersuchungen auf einer Fläche von 6 ha erbrachten bis jetzt frühneuzeitliche Wege- und Kanalsysteme sowie Siedlungsspuren der mittelneolithischen Rössener Kultur in Form von Gruben und zwei Hausgrundrissen und außerdem wichtige neue Befunde der römischen Kaiserzeit.
Im westlichen Bereich der untersuchten Fläche konnte neben weiteren Gebäudespuren - Nebengebäude und Speicher - ein schöner Hausgrundriß der älteren römischen Kaiserzeit aufgedeckt werden. Im Inneren des West-Ost ausgerichteten, mindestens 28 m langen Pfostenbaus befanden sich sechs regelmäßig verteilte Vorratsgruben. Ihre Verfüllungen enthielten Keramikbruchstücke, ein Glasarmringfragment, einen römischen Spielstein, Reste von Gußtiegeln, Buntmetallschlacken und viele Gußreste aus Blei. Innerhalb des Hauses wurde sogar ein kompletter Bleibarren gefunden. Weitere Bleireste, darunter auch zahlreiche „wirtelartige" Stücke, fanden sich in allen bisher ergrabenen Gruben ähnlicher Zeitstellung und zuhauf als Lesefunde im Umfeld. Somit deuten die vorläufigen Ergebnisse

auf eine intensive Bleiverarbeitung sowie auf eine noch nicht näher bestimmbare „Buntmetallverarbeitung" während der älteren römischen Kaiserzeit in Soest-„Ardey" hin.
Dank gilt allen Mitarbeitern der Stadtarchäologie, dem Arbeitsamt Soest für die großzügige finanzielle Unterstützung eines sehr erfolgreichen Jugendprojekts im Bereich der Stadtarchäologie und besonders Frau Anke Baumgarten und Herrn Stefan Deventer für ihr ehrenamtliches Engagement.

Abb. 17: Soest, Berswordtgasse (Kr. Soest). Bei Gartenarbeiten wurde die Pflasterfläche entdeckt, die vermutlich zum Stadthof der Familie „von der Berswordt" gehörte. Foto: Stadtarchäologie Soest.